

Stoffe
Kuzgar,
Hermann,
Koskame,
Köde
au und fuchig.
Hilfsm, Tuchhandlg,
Korzhelm,
Dr.-Dir. 8, 1 Tr.
- Kein Laden.
Neuenbürg,
Schlosser
gesucht
Dr. Waldbauer,
Gleisfabrik.
Neuenbürg.
mlicher
linge,
Hoffhandwerkgründ-
will, kann ein-
dr. Hühn,
at. mech. Werkstätte.
Neuenbürg.
am 1. oder 15. April
schen durchaus er-
Mädchen
Zeugnissen. Bes-
schen 4-6 Uhr.
Bergrat Schmidt.
Neuenbürg.
tie
Lodenhüte
von 10-14 Jahren
aufen
Pfrommer,
ller und Tapezier.
Neuenbürg.
u pachten, evtl. zu
arten
inieren Nder.
angebote mit Preis
5 an die Geschäfts-
Engtäler.
verkauft:
Kinder Bettstelle,
weiß, mit Matratze
Ausschlag, Deckbett,
Tragklissen, gut er-
große Bettstücke,
a, 1 gut erhaltenen
zusammenlegbaren
der.
er, Bezirksnotar,
berg, Talstr. 35.
Beschädigter
kaufmann
fende Räume mit
Wasser zur Her-
v. photographischen
t, evtl. auch solche,
zum Verkauf von
Foto-Artikel
eignen.
Schömberg oder
Umgegend.
unter S. S. 75 an
Engtäler.
acht, Weißfluh
Malier, Homöopath
arbeitskundiger,
eim, Westliche 51.
Vrechstunde:
ittwoch und Freitag,
1 u. nachm. 4-6 Uhr.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25, im sonstigen
Inland, Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Nachbarn jederzeit entgegen.
Groschen Nr. 34 bei der
D. M. -Postkasse Neuenbürg.
Telegraphische Adressen:
„Engtäler“, Neuenbürg.

Der Engtäler.

Anzeiger für das Engtal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 g.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20 g.
Nachm. - Zeile 40 g.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrs. hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 11 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Nachträge wird
keine Gebühr übernommen.

M 64

Neuenbürg, Dienstag, den 18. März 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Manheim, 17. März. Der Spartakusbund gibt seit einigen Tagen ein eigenes Blatt „Die Rote Fahne“ heraus. In dieser wird offen zum Generalstreik gehetzt und das Sozialistengesetz als Schwindel erklärt.
Eibitzfeld, 15. März. Von den britischen Besatzungs-
behörden wird augenblicklich eine weitere Ausdehnung des Kölner Bräuentopfes erbeten. Zunächstigerhand verläutet, daß von den Abhängigkeitskommandeuren der englischen Besatzungsgruppen bei ihrer Regierung gefordert wird, Kemscheid und Kronenberg zu besetzen, obgleich nur ein kleiner Teil dieser Gebiete in den Kölner Bräuentopf hineinreicht. Eine Angabe von Gründen ist nicht erfolgt. Die Behörden der beiden genannten Städte haben sofort bei der deutschen Reichsregierung und der deutschen Wehrkommission energisch gegen eine solche Befestigung protestiert.
Böckum, 17. März. In einer vom alten Bergarbeiterverband einberufenen Konferenz zur Besprechung aller im Vordergrund stehenden Bergarbeiterfragen gelangte einstimmig ein Antrag zur Annahme, der verlangte, daß am 1. April 1920 die siebenstündige Arbeitszeit und ab 1. Januar 1920 die sechsstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrzeit zur Ausübung gelangen sollte. Erfolge die Schlichtungsverfugung nicht zum 1. April, dann würden die Bergarbeiter streiken. An die Reichsregierung wurde ein Telegramm geschickt, in dem von der Regierung u. a. bis zur gesetzlichen Regelung der Sieger-Medien-Vertrieb und Beschlagnahme sämtlicher Anzeigensätze gefordert wird.
Berlin, 17. März. Ein Vertreter des „Berliner Kolonial“ hatte eine Unterredung mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Hoff, in der dieser u. a. ausführte, daß sich ein besonders großer Mangel an Lokomotiven bemerkbar mache. Die Vierterung neuer Lokomotiven hätte infolge des Streikes nicht pünktlich eingehalten werden können. Güterwagen würden wegen des Darniederliegens des Handels lange nicht so viel benötigt, wie vor dem Kriege. Der Bedarf an diesen Wagen für die Lebensmittelzufuhr werde sich wohl schlecht und trübe gestalten. Ein Teil der Güterwagen werde an Bänken verbleiben und für die Personentransporte benützt werden; denn ein großer Mangel an Personenzugwagen mache sich fühlbar. Mehr als 200 000 Personenzugwagen seien aus dem militärischen Operationsgebiet nicht zurückgekommen.
Berlin, 17. März. In der „Tägl. Rundschau“ hatte Professor Dr. Schiemann Entwürfe gemacht zum Thema „Kaiser und Kongler, die im wesentlichen dahin gingen, daß Hermann-Gölpert und das Außenwärtige Amt dem Kaiser keine Mitteilungen gemacht hätten von Geheimberichten, die 1909-1914 ein Beamter der russischen Botschaft in London fortlaufend über die immer feiner geschmeidete Verschwörung der Bierverhandlungen gegen Deutschland gab. Diese Berichte geben ein Bild der russischen Balkanpolitik und die Treuehaftigkeit Italiens. Nun stellt Hermann-Gölpert fest, daß er dem Kaiser bei seinen Vorträgen gar nichts verschwiegen habe, was zur Beurteilung der Lage dienen

konnte und daß er bei den Vorträgen dem Kaiser gegenüber auch keine Schönfärberei getrieben habe. Jeder Versuch, den Bierverband vor 1914 zu sprengen, hätte diesen nur um so feher zuzunehmen geschmeidet.
Berlin, 17. März. Zu seiner Rechtfertigung hatte General Ludendorff wiederholt Briefe an Ministerpräsident Scheidemann geschrieben, welche dieser das erste Mal erwiderte, dann aber den General ohne Antwort ließ. Jetzt erklärt Scheidemann im „Vorwärts“ folgendes: „Aus der Presse ersehe ich, daß General Ludendorff am 13. März wider einen Brief an mich geschrieben haben soll. Er scheint also die Handhabung der Pressepropaganda immer noch wie einst im Kriege zu verstehen. Eine nochmalige Antwort meinerseits erübrigt sich, nachdem ich am 5. März dem General mitgeteilt habe, daß die Regierung demnach eine Sammlung von Dokumenten herausgeben werde, durch welche seine (Ludendorffs) Haltung vollkommen klar gelegt werden soll.“
Berlin, 16. März. Gelegentlich einer Begrüßung unserer Charakteren, zu der die Gesellschaft für Erdkunde eingeladen hatte, gab der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schner, einen eingehenden Überblick über die Ereignisse und Zustände in dieser Kolonie während des Krieges, der dort für alle überraschend kam. Als unwahr wies Dr. Schner die Behauptung zurück, daß vor dem Krieg begonnen hätten. Schon eine Woche vor Kriegbeginn erklärten das englische Kappeschwab vor den offenen Häfen. Ebenso begannen auch die Engländer im Innern die Feindseligkeiten. Ihnen gleich taten es die Belgier, die den Abgesandten Dr. Dietrich einfach gefangen nahmen. Zum Schluß seiner Ausführungen, in denen er die Einzelheiten der Kämpfe, den heldenmütigen Widerstand Generals v. Petrom-Borbes und seiner tapferen weißen und schwarzen Krieger, deren unerlöschlichen Mut gegen die schmutzige Uebermacht bei moderner Bewaffnung, die unerbittlichen Strapazen schilderte, entwarf Gouverneur Schner ein Bild, wie ringend um das deutsche Schutzgebiet Eingeborenenhände gegen Portugal, Engländer und Belgier getobt haben, während die deutschen Schwarzen bis zum letzten Augenblick treu blieben. Dies sei, so führte er aus, der beste Gegenbeweis gegen die Behauptung unserer Feinde, daß Deutschland kein kolonialistisches Land sei.“
Zum Brüsseler Abkommen.
Berlin, 17. März. Ueber den Inhalt des Brüsseler Abkommens teilen verschiedene Blätter außerdem mit. Ueber die Auslieferung der Schiffe verläutet, daß die Handelschiffe innerhalb 30 Tagen übergeben sein müssen. Neue Passagierdampfer, darunter der „Imperator“, würden an Amerika ausgeliefert. Die Uebergabe dieser Schiffe hat bereits innerhalb dreier Tage zu erfolgen. Die Schiffe erhielten amerikanische Besatzung.
Berlin, 17. März. Der wesentliche Unterschied der Vereinbarungen gegenüber den bisherigen Verhandlungen liegt darin, daß die assoziierten Regierungen nicht Deutschland die Vierung einer bestimmten Menge von

Lebensmitteln garantieren, sondern das Recht einräumen, Lebensmittel in der Höchstmenge von 370 000 Tonnen monatlich durch selbständige Abschlüsse von Beträgen in dem feindlichen oder neutralen Staaten einzuführen. Die Erhaltung der Kreditfähigkeit Deutschlands gegenüber diesen Ländern ist daher die Voraussetzung für die Möglichkeit der Ausdehnung der Einfuhrerlaubnis, und deshalb ist untere wichtigste Aufgabe, jetzt für mögliche Steigerung der Ausfuhr von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen zu sorgen.
Die Einfuhr von Früchten aus Fängen in europäischen Gewässern und die Einfuhr von Gemüse sollen hierbei nicht in Anrechnung gebracht werden. Die Einschränkung hinsichtlich des Fischfangs in der Ostsee wird sofort aufgehoben. Zahlung soll auf jede Lieferung im Voraus erfolgen. Die Versorgung der linksrheinischen Gebiete soll in der gleichen Weise, wie die des rechtsrheinischen Gebietes erfolgen. Die deutsche Regierung soll ferner die Verschiffung über deutsche Häfen und das Inland nach Tschedow-Slowaken und Ostpreußen erhalten. Um die Lebensmittelbeschaffung zu ermöglichen, werden die assoziierten Regierungen den Verkehr nach dem Ausland für Deutschland erleichtern. In Rotterdam soll eine fünfständige Kommission die kontinentalen und sonstigen Fragen, die sich aus dem Abkommen ergeben, regeln.
Ferner haben die assoziierten Regierungen, um auf die Befriedigung der industriellen Ausfuhrfähigkeit und damit auf die Wiederherstellung der inneren Ordnung in Deutschland einzuwirken, verlangt, daß die Einflüsse niemandem zukommen dürfen, der infolge eigenen Verschuldens arbeitslos ist. Die deutsche Regierung hat sich schließlich bereit erklärt, in Brüssel ein Depot von 11 Millionen Pfund Sterling in Gold zu hinterlegen, damit mit den Lieferungen von Lebensmitteln sofort begonnen werden kann. Das Depot ist zurückzugeben, sobald andere Mittel bereitgestellt werden für die Ueberlassung der beschlagnahmten ausländischen Wertpapiere an die assoziierten Regierungen. Es sollen von assoziierten und deutscher Seite Komitees gebildet werden, die an einem noch zu bezeichnenden Platz zusammenzutreten werden. Die assoziierten Regierungen verlangen ferner, daß mit der Beschlagnahme der ausländischen Wertpapiere sofort vorgegangen wird, was von deutscher Seite anerkannt wurde.

Ausland.

Wien, 16. März. Die Nachricht, daß Triest und Pola sowie einige strategische Inseln und Städte Dalmaniens Italien zufallen, während Trieste und Pola werden sollte, tief in ganz Südbalarien große Erregung hervor. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“ aus Agrum kam es dort zu großen antitalienischen Kundgebungen, an denen sich die Arbeiterschaft und die Studenten beteiligten. Der Tag wurde als nationaler Trauertag erklärt.
Budapest, 16. März. Das ungarische Heer wurde in ein freiwilliges Heer umgewandelt. Die neuorganisierte Armee wird sich in erster Reihe aus Industriearbeitern rekrutieren. Sie besteht aus sechs Divisionen. Einen besonderen Teil der freiwilligen Armee bildet die Donauwache.
lassen dann und wann doch noch eine Lösung zu, wo aber das Herz mitspricht, da muß man oft auf alles Begreifen verzichten.
Der Rat warf einen Blick durch die halbangelehnte Tür: drinnen stand die hohe, schlanke Gestalt des Barons stark vornübergebeugt, und es war zu sehen, daß er am ganzen Körper bebte in einer verhaltenen Leidenschaftlichkeit, einer ungeheuren Erregung.
„Also wirklich auch er?“ — dachte Hubinger, sonderbar ergriffen. — „Auch für ihn ist diese Stunde eine harte, dieser Abschied etwas Schweres!“
Aber der Baron hatte sich doch sehr in der Gewalt; die Maske der äußeren Ruhe und Gelassenheit sah bei ihm schon so fest, daß sie beinahe unverrückbar schien, und als er nach kurzer Zeit wieder heraustrat, war sein Gesicht zwar sehr ernst, aber nichts deutete mehr auf einen Gefühlsausbruch hin.
„Würden Sie vielleicht die Güte haben, hier abzusperrern, Herr Rat?“ — bat er höflich. — „Ich gehe einstweilen langsam mit Frau Hertton voraus zum Wagen.“
Die beiden gingen davon, Hubinger hörte ihre Schritte mehr und mehr verhallend, noch eine kurze Minute, dann nichts mehr — um ihn war jetzt die große, tiefe Ruhe derjenigen, die überwunden haben.
Er trat jetzt selbst an den Sarg heran und blickte still nieder auf dieses weiße, ernste Antlitz, das er im Leben nur lächelnd gekannt. Würde sich das Geheimnis der letzten Minuten auf unserer Welt je lüften lassen? Was hatten diese Augen gesehen, ehe sie jedes Erdenbild verloren? Welche Worte waren zuletzt an diese Ohren geklungen? Was für Gedanken hatten im letzten Augenblick noch hinter dieser Stirn getrieben?
(Fortsetzung folgt)

Das Glücksarmband.

Roman von Kenttosh.

Ob ihr Gotte eine Ahnung auch davon hatte? Das konnte sich wohl erst bei einer längeren Unterredung zeigen.
Sie klopfen im Häuschen des Friedhofsoerwalters den schon schlafenden Mann wach und sagten ihm, der sich rasch ermuntert hatte, das Notwendigste, worauf er sehr befriedigt nickte.
„Ich bin froh, wenn der Sarg fortkommt“, sagte er.
Der Baron und Herta Hertton standen etwas abseits, und Hubinger neigte sich rasch zu dem Berwalter.
„Weshalb? Haben Sie irgend etwas Besonderes, etwas Verdächtiges bemerkt?“ fragte er hastig.
Josef Müller, der Friedhofsoerwalter, zuckte die Achseln.
„Nicht justament was Verdächtiges“ — antwortete er unlustig. — „Aber seit der Sarg hier steht im Aufbahrungsraum, ist halt keine Ruh“. Alle möglichen Leute wollen die Frau von Salten noch einmal sehen. Sogar wenn schon längst abg'sperrt ist, kommen sie noch, tscheichen da herum, spähnen durch das kleine Fensterl. Grad war heut ein Mann da — ein merkwürdiges Gesicht hat er g'habt, färmlich zum Fürchten —, der in der Dunkelheit die längste Zeit da herum'schlich. Ich hab' ihn net gar so genau gesehen. Mein Gott, so Narren gibt's ja genug, die sich einbilden, daß's Bnschauen von einer Leich' ihnen ein Glück bringt.“
„Können Sie mir nichts Genaueres sagen, wie dieser Mann aussah?“ forschte Hubinger.
Aber der Berwalter wußte nichts, konnte sich

auf gar keine Einzelheiten besinnen, und der Baron verlangte schon ziemlich ungeduldig nach dem Schlüssel zum Aufbahrungsraum. Sie schritten stumm dahin, und als sie an Ort und Stelle waren, fandte Hubinger den Berwalter zurück und sperrte selbst auf.
In dem kleinen Raum brannten ein paar hohe Kerzen, die ein unsicheres Licht verbreiteten, und deren zuckende Flammen die Schatten der einzelnen Gegenstände unklar, wie tanzend, an die Wand warfen. Der Sarg stand in der Mitte des Raumes und war geschlossen bis auf einen mit einer Glascheibe versehenen kleinen Ausschnitt, durch den — fast unverändert — das reizend-liebliche Antlitz der Toten zu sehen war. Das reiche Haar lag auf dem weißen Seidenpolster, die langen dichten Wimpern haben sich weich von den blassen Wangen ab, um den schönen Mund, der sonst so lebensfreudig gelacht, lag jetzt ein seltsam hohelichtvoller, ernster Zug.
Hubinger sahte nach der Hand der Frau Hertton und hielt sie zurück, da seinem Gefühl nach jetzt vor allem der Mann vor dem Sarg, der Gatte dieser Toten, das Recht hatte, allein und ungestört von ihr Abschied zu nehmen!
Und dabei kam es ihm seltsam zum Bewußtsein, daß diese Frau gebunden gewesen, während er und alle, die sie gekannt, sie stets für frei gehalten hatten. Man hatte wohl allerlei gemunkelt von einer unglücklichen Ehe, von einer unglücklichen Scheidung, vom Tode des Mannes — aber was munkelt man nicht alles, wenn es das Gesicht einer jungen, schönen Frau gilt? Jedenfalls hatte niemand gegeweisselt, daß sie völlig frei war. Und sie war es doch nicht gewesen! Und warum hatte sie dies nie angeführt? Warum hatte sie eine Fessel weiter getragen, die sie doch oft belästigt haben mußte?
Hubinger seufzte tief auf. Rätsel des Menschenherzens! Wer löst sie? Die Rätsel des Lebens



die Achtung und Ver-
 ehenden erwerben und
 im Vorgehen der Landes-
 da und dort noch eine
 Sache nicht gut sehen,
 Menschen zu betrachten,
 fäst haben, vor denen
 reichte. Auch für die
 Bahn dem Tüchtigen,
 den Hof und Ziel zu
 hend hier in Neuenbürg
 funden. Das legte
 wurde dem Redner aus
 er ganzen Anzahl von
 mäßig gab derselbe zu:
 festerem Gezielte herrschen,
 und mehr, den 9. Nov.
 die das Zusammengehen
 trager Zeit gebe es vor-
 sondern, gleichwie in
 w. Gemeinde-Beamten,
 noch die Forderungen,
 ist, bestehend aus 18
 Beamten-Bereinigungen,
 viel und unter Mit-
 h. Fritz Eißig, Schup-
 h. anderer Herren aus-
 fordern.
 Beamten auf politische
 lide und politische Maß-
 und freie Meinungs-
 Bestimmungen inbe-
 der Gemeindebeamten
 1. Entwicklung und Mitbe-
 Regelung aller sich aus
 gegen durch Schöpfung
 einen Verwaltungen.
 Gänzlich, auch gegen
 fassung durch die Ge-
 Gemeindebeamten mit
 des von Selbstständigkeit
 Geschäftsstels, inbe-
 der Vertretung ihrer
 en.
 en, mindestens nach den
 geltenden Grundfähen
 plische Verordnung.
 enden Wahlen, die das
 Stähler, Müller,
 ereinbarung und die
 eihenbacher in die
 me von Wünschen aus-
 gewählt wurden. Ka
 glaubt, benachteiligt zu
 werden. Diese Herren
 würde vorkünftig, von da
 ein Erfolg, so wird das
 den.
 d. verlausene Verfassung
 schluss der Gemeinde-
 ist. Wäre es um
 in der Gemeinde- und
 dung zu bringen.
 März. Das Säge-
 mit dem 1. März
 sig Jäck von Con-

in Pforzheim gefaßt, ein Mechaniker, ein Fasser,
 ein Maurer und ein Lehrling.
 Baißingen, 17. März. Ein in rasendem
 Lauf durch unser Dorf laufendes Auto verlor mitten
 auf der Straße seinen Korb mit Sägmehl und
 — Eiern. Da der Korb nicht gut verschlossen war,
 gabs einen Dolsch auf die Straße — für die Enten
 und Hühner eine willkommene Nahrung, für die Zu-
 schauer ein Grund zum Lachen und Spott.
 Waiblingen, 15. März. Von der hiesigen
 Schutzmannschaft wurden heute früh 19 geschlachtete
 Schweife und ein geschlachtetes Kind, die in Reistig
 versteckt waren, beschlagnahmt. Die Schleichhandels-
 ware stammt aus dem Oberamt Vachnang und
 kommt nun am Montag an die hiesige Einwohner-
 schaft gegen Bezahlung zur Verteilung.
 Kalen, 17. März. Im 83. Lebensjahr ist
 gestern Georg Freiherr von Woellwarth-Lauterburg
 in Hohentrotten gestorben. Seit 1870 war er un-
 unterbrochen Mitglied des Württ. Landtags, zuerst
 als Vertreter der Ritterschaft in der zweiten Kam-
 mer, dann seit 1906 in der Ersten Kammer, bis er
 1918 altershalber sein Mandat niederlegte. Auf
 dem Gebiete der Landwirtschaft war er eine der
 ersten Autoritäten des Landes.
 Rißlegg, 15. März. Bei Bäcker Adolf Wehler
 hier war polizeiliche Hausdurchsuchung. Es fand
 sich eine Menge Schweineschmalz und Fleisch von
 anerkannter Hauschlachtung vor, sowie Butter- und
 auch Schmalzpakete zum Versand bereit. Wehler
 setzte bisher zu hohen Preisen ab, worauf
 Anzeige erfolgte. Bei weiterer Untersuchung wurde
 noch eine Menge Heeresgut von großem Wert vor-
 gefunden. Wehler war Kammersegeant in Ludwigs-
 burg und ist hier Bürgerausschussmitglied und Vor-
 stand des Liebertranzes. Sämtliches wurde be-
 schlagnahmt.

Baden.

Pforzheim, 15. März. Der Zuchthaussträfling
 und Einbrecher Adolf Martin Ndt von Sontheim
 ist aus dem dritten Stockwerk des hiesigen Amts-
 gefängnisses ausgebrochen.
 Pforzheim, 16. März. Drei Begleitmann-
 schaften eines Transportes von 10000 Paar Schnür-
 schuhe, der von Ludwigsburg nach Pforzheim
 gebracht wurde, wurden auf dem hiesigen Bahnhof
 festgenommen. Sie hatten den Transport unterwegs
 beraubt.
 Rehl, 16. März. Nach einer amtlichen Mit-
 teilung ist von jetzt ab wieder ein beschränkter Post-
 verkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und
 dem Brückenkopfbereich Rehl gestattet. Briefposten-
 dungen sind in der Richtung aus dem unbesetzten
 Deutschland nach dem Brückenkopfbereich von Rehl
 in gleichem Umfang und unter den gleichen Bedin-
 gungen wie nach Elßhof-Lothringen zugelassen.
 Wehrheim b. Tauberbischofsheim, 16. März.
 Die hiesige Gemeinde hat das in ihrer Gemarkung
 gelegene fürstl. Löwenstein-Wehrheimische über 300
 Morgen große Pachtgut um den Preis von 180 000
 Mark käuflich erworben. Das Gut wird an Land-
 wiede der Gemeinde veräußert aufgeteilt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München 17. März. Der bayerische Landtag
 wurde heute eröffnet, er nahm das vorläufige Staats-
 grundgesetz an und wählte den Mehrheitssozialisten
 Hoffmann zum Ministerpräsidenten.
 München, 17. März. Eine Niesenschiebung
 mit Heeresgut im Werte von 10 Millionen Mark
 ist von der Münchener Polizei verhindert worden.
 26 Personen, darunter mehrere Offiziere, Bankiers
 und Kaufleute wurden teils in Hotels, teils in Pri-
 vatwohnungen verhaftet und der Staatsanwaltschaft
 übergeben.
 Ludwigs-hafen, 17. März. Die Franzosen
 haben in der Pfalz die Durchführung der bayerischen
 Beschlüsse auf Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht
 verboten.
 Hamburg, 17. März. Nachdem in der vorigen
 Woche die Belegschaften der im Sterkrader Bezirk
 liegenden Zechen die Durchsetzung der Gständigen
 Schicht beschlossen haben, haben gestern die Ham-
 borner Bergleute kurzerhand beschloffen, die Gständi-
 gige Schicht von heute ab einzuführen. Als Grund
 wurde angeführt, daß man sich dadurch schadlos
 halten wolle gegenüber der Weigerung der Zechen-
 verwaltung, die Streiktage zu bezahlen.
 Berlin, 17. März. Die Vossische Zeitung
 meldet: Die bis zum 25. März vertagte National-
 versammlung soll noch im Laufe dieser Woche ein-
 berufen werden, falls die Verhandlungen in Paris
 vor dem 20. März zum Abschluß kommen. Die
 Reichsregierung soll voraussichtlich am 23. März
 nach Weimar zurückkehren. Von einer Ueberfiedlung
 der Nationalversammlung nach Berlin vor Abschluß
 ihrer jetzigen Arbeiten wurde endgültig Abstand
 genommen. Man rechnet damit, daß die National-
 versammlung bis Ende Mai in Weimar tagen wird
 und dann als „Verfassungsgemäßes Volkshaus“ zur
 Vornahme der laufenden parlamentarischen Arbeiten
 nach Berlin übersiedelt.
 Berlin, 17. März. Wie verlautet, wird der
 größte Teil der Regierungstruppen in den nächsten
 Tagen aus Berlin zurückgezogen und in der weiteren
 Umgebung der Reichshauptstadt in Quartieren
 untergebracht werden.
 Berlin, 17. März. In Rotterdam ist noch
 telegraphischer Meldung heute das Abkommen über
 die Lieferung von Kali nach England abgeschlossen
 worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch
 zu einem weiteren Abkommen zur Lieferung von
 Kalimengen nach Amerika kommt. England nimmt
 30000 Tonnen ab, deren Ertrag der deutschen
 Regierung gutgeschrieben wird, um auf die Bezahlung
 der Lebensmittel anzurechnen zu werden.
 10000 Tonnen gehen über Hamburg oder Bremen,
 20000 Tonnen über Rotterdam.
 Libau, 17. März. Nach einem Moskauer
 Funkpruch ist Orshon vor den Truppen des
 Kosakenführers Origoriew besetzt worden. Die
 Einetruppen haben nach schweren Kämpfen die
 Stadt verlassen.
 Amsterdam, 17. März. Dem „Allgemeen
 Handelsblad“ zufolge hatte ein amerikanischer Jour-
 nalist in der Nähe von Dublin eine Unterredung

mit dem geklüfteten Sinn-Feiner-Führer Devalera,
 in der dieser sagte, daß wenn die Pariser Kon-
 ferenz nicht das Selbstbestimmungsrecht auf Irland
 ausdehne, Gewalt das einzige Mittel sei, das den
 irischen Patrioten übrig bleibe. Irland müsse voll-
 kommen unabhängig werden.
 Genf, 17. März. „Echo de Paris“ meldet,
 Pichon habe im Kammerauschuß auf eine Anfrage
 Renaudels erklärt, es läge keine Bestimmung der
 Alliierten vor, die eine Zerstückelung Deutschlands
 bezwecke.
 Stockholm, 17. März. In hiesigen unterrichteten
 deutschen Kreisen verlautet mit größter Bestimmtheit,
 daß Deutschland es ablehnen werde, einen Frieden zu unterzeichnen,
 der nicht in Uebereinstimmung mit Wilsons 14 Punk-
 ten steht. Man soll sich aber die Folgen einer solchen Ab-
 lehnung vollkommen klar sein. Deutschland wird unter
 keinen Umständen einen Frieden annehmen, der den Reim zu
 neuen Konflikten in sich trägt.
 London, 17. März. Wie sehr die seelischen Streit-
 kräfte während der Endkämpfe im November vorigen Jahres
 den deutschen Armeen an Zahl überlegen waren, zeigt eine
 Statistik des englischen Kriegsministeriums. Danach waren die
 alliierten Armeen am 11. November, also am Tage des
 Waffenstillstandes 17 800 000 Mann stark, während die Stärke
 der Bundesarmee nur 7 600 000 Mann, also nicht einmal
 die Hälfte, betrug. Hervorzuheben ist dabei noch, daß in
 der Zahl der alliierten Streitkräfte das belgische, serbische
 und rumänische Heer, sowie die große Zahl ostatischer und
 südamerikanischer Kräfte mitgezählt sind, während in
 hohem Maße oben erwähnte Zahl auf über 10 Millionen sich
 steigern dürfte.
 New York, 17. März. 63 Transportschiffe mit Ver-
 brennmitteln für Deutschland liegen in Hoboken abfahrtsbereit,
 deren Ausfahrt kann gegen Austausch der deutschen Handels-
 fette erfolgen.
 Zum Schiffsabkommen.
 Berlin, 17. März. Die deutschen Delegierten for-
 derten bei der Durchberatung des Schiffsabkommens
 in Brüssel, daß gewisse von ihnen genannte Schiffe für die
 Heimbeförderung von Militär- und Zivilpersonen aus dem
 Bereiche des Schwarzen Meeres und aus anderen Weltteilen
 vorbehalten würden. Die Vertreter der Entente schwerten
 zu, daß dieser Vorschlag volle Berücksichtigung erfahren werde.
 Hamburg, 17. März. Die Dampfer „Kaiserin Au-
 guste Viktoria“, „Cleopatra“, „Patrija“, „Gras Waldsee“
 sollen noch diese Woche den Hamburger Hafen zur Ueber-
 führung von Lebensmitteln nach Deutschland verlassen. Der
 Kleindampfer „Imperator“ kann erst nach erfolgter Vogger-
 rung in das Tor der Bulkanwerft zur Ueberholung gebracht
 werden. Er wird dann später ausfahren. Die Seelente
 machen ihre Annahmung von der bindenden Zusage ab-
 hängig, daß sie von Nord nicht entleert werden.
 Paris, 17. März. Die deutschen Schiffe in Südame-
 rika und Holländisch Indien werden mit deutscher Beman-
 nung, aber unter alliierter Flagge, nach Europa kommen.
 Der deutsche Antrag, eine nicht garantierte Anleihe von
 Amerika zu erhalten, wurde abgelehnt. Es werde ein Ver-
 bot für Ausfuhr verschiedener Erzeugnisse aus Deutschland
 erfolgen, damit die geschädigte Industrie Frankreichs keinem
 Wettbewerb ausgesetzt ist. Während die Blockade für Lebens-
 mittel aufgehoben wird, bleibt sie für Rohmaterialien bestehen.
 Pichon erklärte V. esvertretern, daß die deutschen Schiffe
 noch zur Verfügung des internationalen Komitees für Trans-
 porte ständen, aber nicht in dessen Eigentum übergingen.
 Ueber das endgültige Schicksal der deutschen Handelsflotte
 entscheidet erst die Friedenskonferenz.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden
 fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von
 unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen ent-
 gegengenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Garten-Samen sind in vorzüglicher Uhrmacher Höhn, Neuenbürg.

<p>Forstamt Neuenbürg. Rot-Buchen- und Nadelholzstammholz-Verkauf.</p>	<p>Lohsee und Rotenbach: 15 St. Langholz und Sägholz mit Fm. 17,63 l., und 6,71 H. Kl.</p>	<p>Eichen-Stammholz: 30 Stück mit Fm.: 4,99 l., 7,07 II., 19,95 III., 2,78 IV. Kl. Rotbuchen-Stammholz: 18 Stück Fm.: 1,17 II., 9,90 III., 3,95 IV. Kl. Eichen-Schichtnußholz: 36 Am., davon 12 je 1,2 m lang. Buchen-Schichtnußholz: 63 Am. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.</p>	<p>Empfehle Erwigen und dreiblättrigen Klee-Samen sowie Gemüsesamen. Karl Gentner, Handlungsgärtnerei, Baumschulen und Samenhandlung Schwann 20: Telefon 12.</p>	<p>Eine Heuschener und einen gebrauchten Herd hat zu verkaufen Friedrich Grohmann, Dittenhausen.</p>
<p>Am Montag, den 24. März 1919, um 9 Uhr vormittags, werden auf der Forstamtskanzlei folgende (bestellte) Hölzer ver- kauft: Aus Abt. Köhlerhütte und Lohsee: Rotbuchen: 14 Wagnerbuchen mit Fm.: 5,63 III., 4,27 IV. und 2,14 V. Kl., 13 Hammerstiele mit Fm.: 3,14 III., 8,53 IV. Klasse; Nadelholz (Käbberholz): Aus Abtlg. Holzberg, Köhlsprung, Gängenbronn, Lor, Schnepfenrain, Kathaus in Neuenbürg verkauft:</p>	<p>Forstamt Neuenbürg. Eichen- und Buchen-Stammholz- und Schichtnußholz-Verkauf.</p>	<p>Am Montag, den 24. März 1919, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Neutbronnen, Köhlsprung, Hirschtrieb, Scheerer, Köhlerhütte, Schnepfenrain, Lohsee, Weißerstamm, Lindenberg, Forchenbau, Bügel und Mausturm auf dem Kathaus in Neuenbürg verkauft:</p>	<p>2 Betten, 2 vollst., Brutapparat, sort. für 120 Eier, Johanne'sche Waschmaschine, selbstgeh. Einsäge und Spigen, bessere Herren- und Damenkleider zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.</p>	<p>Wer verkauft Villa oder Landhaus, Wohn- od. Geschäftshaus, evtl. mit Geschäft, gleichviel an welchem Plage. Angebote von Besitzer erb. unter F. G. 71 an Daube & Co., Karlsruhe.</p>

Tabakbau der Heimat: Saat, Pflege und Ernte.
 Der Buch: Der Tabakbau in der Heimat. Eine kurze Anleitung über Anbau und Verarbeitung des Tabaks im Hause. Von Detlev von Hoffmann, Landestabakbauschreiber. Enthält genaue Angaben über Boden, Fruchtfolge, Düngung, Bodenbearbeitung, Aussparungen, Ausbessern, Pflanz, Sämlingsbeschäftigung, Entzupfen od. Köpfeln, Ausgeizen, Rabe, Ernte, Verarbeitung, sowie 2 Abbildungen geschnittener Blätter zum Zigarettenwickeln. Preis des Buches 30 Pf. Jos. C. Huber's Verlag, Diessen 324 vor München.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Maßnahmen gegen Wohnungsnot.

Durch Verfügung des Oberamts Neuenbürg vom 5. März ist für die hiesige Stadtgemeinde auf deren Antrag mit sofortiger Wirkung angeordnet worden:

1) daß die Ueberlassung von Wohnräumen an Personen, die von auswärts zuziehen und die Ingebrauchnahme durch solche nur mit Einwilligung der hiesigen Gemeindebehörde stattfinden darf, gleichviel ob das Recht auf die Räume auf Miete, Hauskauf oder anderen Rechtsgeschäften beruht,

2) daß der Aufenthalt in der Gemeinde bei Personen, die in Gasthöfen, Pensionen und dergl. Wohnung nehmen, ohne Erlaubnis der hiesigen Gemeindebehörde die Dauer von zwei Wochen nicht überschreiten darf und die Inhaber der Gasthöfe, Pensionen usw. verpflichtet sind, die fernere Verbergerung von Gästen nach Ablauf der zwei Wochen abzulehnen und sich zu diesem Zweck über die Dauer des Aufenthalts der Gäste in Gasthöfen usw. zu vergewissern.

Solche Verfügungen (Abs. 1) finden keine Anwendung auf Personen, die in der hiesigen Gemeinde das Bürgerrecht besitzen oder infolge des Krieges ihren hiesigen Wohnsitz haben aufgeben müssen oder als derzeit Heimatslose hierher als ihre einstige Heimat zurückkehren, sowie auf Personen, die vor dem 1. Januar 1919 hier Wohnräume gemietet oder durch Hauskauf oder sonstige Rechtsgeschäfte dingliche Rechte an Wohnräumen erworben haben. Die bestehenden Bestimmungen über Mieterschutz werden hiedurch nicht berührt.

Dies wird hiemit bekannt gemacht. Gegen Zuwiderhandlungen wird mit allen zulässigen Mitteln eingeschritten werden. Bei unverhältnismäßig hohen Mietssteigerungen wollen sich die Mieter an das Mieteinigungsamt (Amtsgericht) wenden.

Den 6. März 1919. Stadtschultheißenamt. A. B. Knodel.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 23. März 1919, nachmittags 3 Uhr,

findet im Lokal **Reck** zur „**Eintracht**“ unsere jährliche **General-Versammlung**

statt. Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes; worunter auch zur Sprache kommt: „Wie stellt sich der Handwerker und Gewerbetreibende zu der im Sommer bevorstehenden Nationalwahl?“

Um vollzähliges Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Militär-Verein Herrenalb.

Am Sonntag, 23. März 1919, findet die **jährliche Haupt-Versammlung** im Hotel zur „**Sonne**“ statt. Beginn 1/8 Uhr mittags.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Sonstiges.

In Anbetracht der besonders wichtigen Tagesordnung wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Feldzugsteilnehmer, die unserer Vereinigung noch nicht angehören, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Damen-Strohhüte!

werden zum Façonieren u. Färben angenommen. Auch nicht bei mir gekaufte Hüte.

Muster-Hüte zur Ansicht.

A. Fertig, Pforzheim, Leopoldstr. Erstes Spezialhaus am Platze.

Am Donnerstag

ist im „**Hirsch**“ in Calw ein Transport

schöner Läufer Schweine.

Schweinehändler **Köngeter** aus Cannstatt.

Neuenbürg, 17. März 1919.

Codes-Anzeige.

Unser lieber Vater und Bruder

Traugott Finkbeiner,

Schlossermeister,

ist heute nacht unerwartet rasch im Alter von 72 1/2 Jahren infolge eines Herzschlags sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Freida Schweikhard, geb. Finkbeiner.

Marie Haist, geb. Finkbeiner.

Eugen Finkbeiner, Schlossermeister.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Theodor Bopp

vorm. Stuttgart
Zernus 12050 Drahtanschr. „Edo“

Großvertrieb von Industrie-Erzeugnissen und Rohstoffen des Kleinbeleuchtungs-, Papier- und Schreibmaschinenfaches.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für Taschenlampen-Gläser, Batterien, Birnen, Feuerzeuge, Karbidlampen, Durchschreib-, Durchschlagpapiere, Schreibmaschinen, Farbbänder, Kohlepapiere in anerkannt unübertrefflichen Qualitäten.

Gesucht für Wildbad ein kräftiger vierzehn-, fünfzehnjähriger

Junge,

der als Lehrling unter sachverständiger Leitung Landwirtschaft und Gärtnerei erlernen will.

Freie Wohnung, Licht, Brand und Kost wird gestellt. Eintritt möglichst bald. Angebote mit kurzem Lebenslauf und möglichst Photographie an die Geschäftsstelle des Blattes unter **W. H. 244**.

Dauernd befriedigen

die seit 40 Jahren bewährten und bevorzugten



Biesingers

Buch- und Dokumenten-Tinte u. Deutsche Reichs-Schreibtinte.

Leichtflüssigste Eisenkalk-Schreibtinte. Zu haben in den Schreibwarenhandlungen. **Jos. Biesinger, Tintenfabrik Stuttgart.**

Eine erstklassige

Fahrkuh

zu kaufen gesucht. **Papierfabrik Wildbad.**

Weinberg.

Einen schönen, 8-jährigen **Braun-Ballad**,

schweren Schlags, hat zu verkaufen **Kentschler J. Köhle.**

Schömburg.

Wollene

Knaben-Sweaters, Mädchen-Reformhosen, Damen-Reformhosen, Damen-Florstrümpfe empfiehlt **Alfred Reinicke, Liebenzellerstraße.**

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, eheliches Mädchen per 1. April gesucht.

Frau Carl Mahler, Neuenbürg.

Zum 1. April suche ich nach **Karlsruhe** für einen kleinen Haushalt ein in allen Hausarbeiten und Nähen erfahrenes

Mädchen

oder einfache Jungfer. Köchin vorhanden.

Frau Walbthausen, J. St. Wildbad, Haus Sonnenhof, Hohenlohestr.

Langenbrand.

Eine schwere **Fahrkuh** samt Kalb

hat zu verkaufen **Christoph Seeger.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung des Gemeinderats

am Mittwoch, 19. März 1919, abends 6 Uhr.

Beratungsgegenstände:

- 1) Gesuche um Kostigeldserhöhung;
- 2) Vermietung des Schuon'schen Hauses;
- 3) Prüfung der Abrechnung des Arbeiterrats und Gesuch desselben um weiteren Vorschuss;
- 4) Rechnungssachen.

Den 15. März 1919.

Stadtschultheißenamt: **A. B. Knodel.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die bestellten

Futtermittel

können am Mittwoch, den 19. März, von 8—11 Uhr vorm. im Rathause abgeholt werden. Leere Säcke sind mitzubringen.

Städt. Lebensmittelstelle **J. A. Kienzle.**

Höhere Vorbereitungs-Schule

„**Trotzendorf**“

Stuttgart.

Erfolgreiche Vorbereitung von

Leuten jeden Alters auf alle höheren

Schulprüfungen

(reell und human, Richtung) bis zur Reife, auch von früh. Volksschülern.

Individuelle Behandlung! Rascheste Förderung! Erstklassige Lehrkräfte!

Für ausw. Schüler vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung im **Schülerheim.**

Schönste Höhenlage mit herrl. Park. Näheres unter Angabe des Ziels durch die Direktion **Weissenburgstrasse 11, Fernsprecher 11572.**

Neuenbürg.

Für Sattler!

Sehe verschiedene **Chaisengeschirre-Ersatzteile** dem Verkauf aus

H. Burghard zum Varen.

Höfen-Eng.

Lehrlings-Gesuch

Ein kräftiger Junge findet Lehrstelle unter günstigen Bedingungen.

Ludwig Bott, mech. Schreinerei.

Auch hat der Obige ein älteres, gut erhaltenes **Sofa** zu verkaufen.

Gräfenhausen.

Einen **Wurf schöne, aber 4 Wochen alte**

Milchschweine

hat zu verkaufen **Fr. Keller, Ortssteuerbeamter.**

Brüßflüßler's

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband!**

Deutsches Reichspatent Ohne Feder, Ohne Schenkelriemen

Monkurrentlos dastehend! Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinden.

Gebr. **Spranz, Unterkochen (Württemberg) Nr. 189.**